

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 80 (1962)
Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

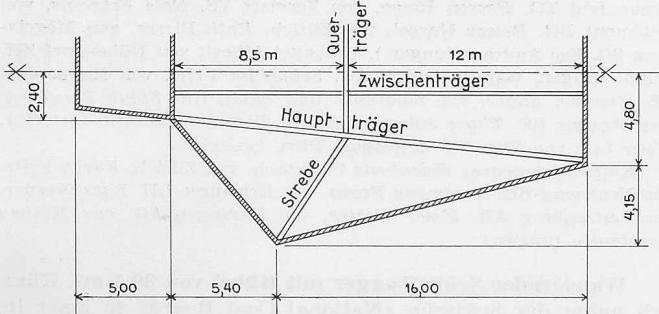
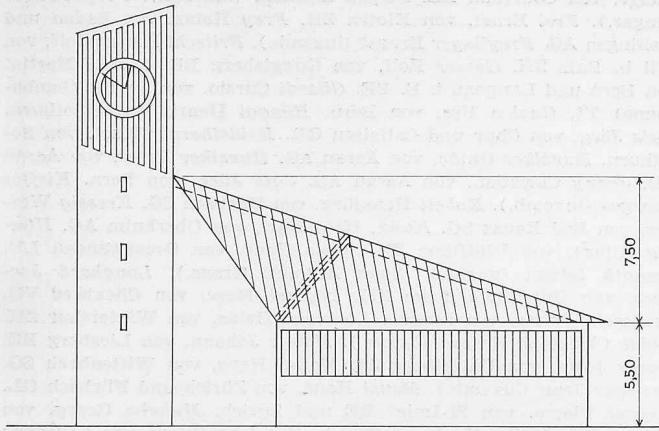


Bild 4. Grundriss und Aufriss 1:400

Erfahrungen berichtet werden könnte. Hingegen verfügt die PTT über langjährige und ausgezeichnete Betriebserfahrungen mit Blitzschutzanlagen herkömmlicher Bauart, bei deren Erstellung auf den Zusammenschluss aller Metallteile, umfassend sowohl die Baukonstruktion als auch sämtliche elektrisch leitenden Einbauten und Leitungsnetze, ganz besonderer Wert gelegt worden ist. Auf diese Weise wurde ein einheitliches Erdpotential erzielt, so dass Überschläge ausgeschlossen und die im Gebäude untergebrachten, z. B. fernmeldetechnischen Apparate, gegen atmosphärische Einflüsse aufs beste geschützt sind.

Verleimte Holzträger für den Dachstuhl der Kirche in Rohr (Aargau)

DK 624.023.816

Die neue Kirche in Rohr AG ist aufgrund eines Wettbewerbs errichtet worden, in welchem die Architekten Loepfe & Hänni, Mitarbeiter O. Haenggli und H. Loepfe jun., Baden, mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurden (SBZ 1955, Heft 9, S. 125). Bemerkenswert ist die Konstruktion des Dachstuhls.

Verwendet wurden verleimte Stegträger, System Kämpf. Zwei Hauptträger von 22 m Länge und 75 cm Höhe bilden die beiden Dachgrade, durch welche das Dach in drei, nach hinten und nach den beiden Seiten abfallende Flächen gegliedert wird. Diese beiden Hauptträger werden etwas oberhalb der Mitte von zwei schrägen Streben gestützt, wodurch die Stützweite von 22 m auf 12,50 m und 9,50 m verringert wird. Die beiden Streben werden durch das Eigengewicht des Daches und Schnee mit einem maximalen Druck von 18 t belastet; der daraus resultierende Horizontalschub von rd. 13 t wird oben durch einen Querriegel, ebenfalls ein verleimter Träger, und unten auf den Mauern durch einen umlaufenden armierten Betongurt aufgenommen. Auf den Querriegel sind vier Zwischenträger, zwei von 8,5 m und zwei von 12 m Länge, aufgelegt.

Die unteren Trägerauflager der Hauptträger und der Streben wurden mit Beton ausgefüllt, damit der Druck einwandfrei übertragen werden kann und die Träger bei Belastung nicht nachgeben können.

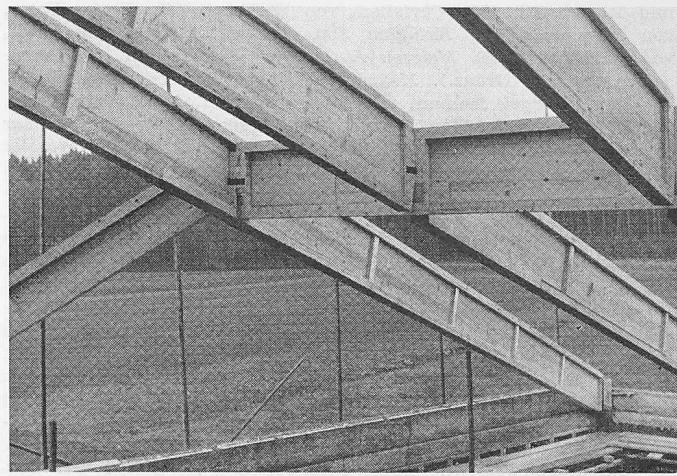


Bild 5. Anschluss von Strebe und Querträger an Haupt- bzw. Zwischenträger

Diese gelungene Konstruktion ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit des Holzbaues und zeigt die hier vorhandenen Möglichkeiten für Planung und Entwurf von weitgespannten, freitragenden Dachkonstruktionen.

Entwurf: dipl. Arch. Otto Hänni, Baden. Dachkonstruktion und verleimte Träger: G. Kämpf, Holzbau, Rupperswil.

Mitteilungen

Eidg. Technische Hochschule. Die ETH hat im zweiten Halbjahr 1961 den nachstehend genannten Studierenden das *Diplom* erteilt (wir berücksichtigen nur die Abteilungen I bis III B und VIII; bei den Ausländern Staatszugehörigkeit in Klammern):

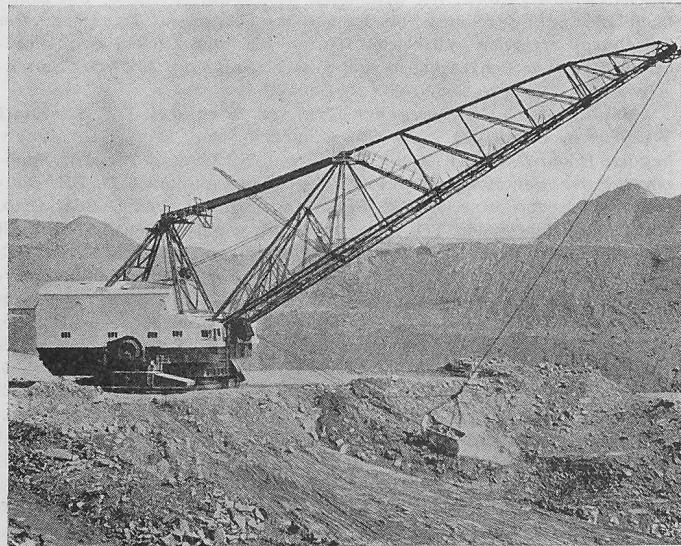
Architekten: *Anthamatten Paul*, von Visp VS. *Antoniol Rinaldo*, von Erlen TG. *Bähler Hans Jörg*, von Erlenbach i. S. BE. *Bauer Anna Elisabeth* (deutsche Staatsang.). *Benko-Jakab Agnes* (ungar.). *Blum Rolf*, von Grossdietwil LU und Zürich. *Boecklin Peter*, von Basel. *Bosch Robert*, von Zürich. *Bossardt Fritz*, von Sursee LU. *Bosshard Carl Johann*, von Bauma ZH. *Branschi Jürg*, von Solothurn. *Bühler Jürg*, von Davos GR. *Bürki Urs*, von Langnau i. E. BE. *Cerliani Peter*, von Zürich. *Derendinger Gottfried*, von Willisau-Stadt LU. *Faivre André*, von Montfaucon BE. *Fonyad Attila* (ungar.). *Frendl Erwin* (ungar.). *Geier Joachim*, von Ramsen SH. *Gierisch Markus*, von Bern. *Hauser Heinz*, von Zürich. *Heer Ernst*, von Winterthur ZH. *Hefti Jürg*, von Häggingen GL. *Hohler Walter*, von Zuzgen AG. *Kessler Franz*, von Walenstadt SG. *Kutter Matthias*, von Biel BE. *Landolt Kurt*, von Kleinandelfingen ZH und Hallau SH. *Laudicina Giuseppe* (ital.). *Lautenschlager Roman*, von Au-Fischingen TG. *Liechti Bernhard*, von Signau BE. *Lorimy Philippe* (franz.). *Mattmann Josef*, von Malters LU. *Nydegger Andres*, von Bern. *Reinshagen Peter*, von Zürich. *Ringger Jacqueline Claude*, von Dielsdorf ZH. *Rittmeyer Peter*, von St. Gallen und Winterthur ZH. *Ruchat-Roncati Flora*, von Grandcour VD. *Schürch Bruno*, von Rohrbach BE. *Schwerzmann Robert*, von Zug. *Sperisen Hansjörg*, von Solothurn. *Strickler Willi*, von Hütten ZH und Zürich. *von Waldkirch Jürg*, von Schaffhausen und Zürich. *Zschokke Ali*, von Gontenschwil AG. *Zufferey Hans*, von St-Luc VS.

Bauingenieure: *Affentranger Jörg*, von Roggelswil LU. *Altermatt Willy*, von Büren SO. *Altmann Giancarlo*, von Engi GL. *Anderheggen Edoard* (belg.). *Arnet René*, von Zürich und Luzern. *Bachmann Peter*, von Basel. *Balz Rolf Theo*, von Langnau i. E. BE. *Baumann Paul*, von Wassen UR. *Beck Manfred*, von Basel. *Böhi Otto*, von Schönholzerswilen TG. *Bona Marcello*, von Pfungen ZH. *Brändli Heinrich*, von Wald ZH. *Brechthüll Beat*, von Trubschachen BE. *Eruni Hans Peter*, von Oberstotzen BE. *Brunner Peter*, von Winterthur ZH. *Brunner Wolfgang*, von Feuerthalen ZH. *Büeler Felix*, von Winterthur ZH. *Choui Abdeltif* (marokk.). *Crevoisier Jean-Claude*, von Montfavergier BE. *Decopet Maurice*, von Suscévay VD. *Egli Hans Beat*, von Bäretswil ZH. *Engweiler Rolf*, von Tägerwilen TG. *Ernst Dieter*, von Wigoltingen TG. *Escobar Romero Carlos*, aus El Salvador. *Estermann Otto*, von Sursee LU. *Fischer Paul*, von Rümlikon AG. *Gabos Andreas* (ungar.). *Geistlich Karl*, von Zürich und Greifensee ZH. *Gügler Paul*, von Risch ZG. *Haas Peter*, von Thalwil ZH und Speicher AR. *Hausmann Manfred*, von Langnau i. E. BE. *Hegglin Rudolf*, von Menzingen ZG. *Hess Rudolf*, von Wetzikon ZH. *Hinderling Martin*, von Basel und Maur ZH. *Hirzel Rudolf*, von Wetzikon ZH. *Hölestöhl Kjell* (norweg.). *Hoppe Kurt*, von Muri AG. *Itschner Alfred*, von Stäfa ZH. *Jud Eugen*, von Bern

und Rieden SG. *Kim* Christian, von Wallbach AG. *Kipfer* Peter, von Sumiswald BE. *Kringlen* Jon (norweg.). *Lüthi* Hansruedi, von Lauperswil BE. *Maissem* Alois, von Somvix GR. *De Mersseman* Jacques (franz.). *Meyer* Walter, von Luzern. *Moos* Ernst, von Zug. *Mörgeli* Helmut, von Rickenbach ZH. *Mühlemann* Peter, von Zürich. *Noth* Jean Pierre, von Zumholz FR. *Nussbaumer* Bernhard, von Oberägeri ZG. *Paly* Duri, von Somvix GR. *Piazzini* Guelfo, von Curio TI. *Ramu* Peter, von Dardagny GE. *Rezzonico* Angelo, von Chiasso (TI). *Ritter* Kurt, von Uster ZH. *Robert* Jean-Denis, von Le Locle NE und Neuenburg. *Rodel* Rudolf, von Fahrwangen AG. *Sabathy* Kurt, von Oberurnen GL. *Sabathy* Willi, von Oberurnen GL. *Saxer* Heinz, von Altstätten SG. *Scherer* Xaver, von Hochdorf LU. *Schmid* Paul, von Hägglingen AG. *Schuler* Kurt, von Winterthur ZH. *Simkovics* Lajos (ungar.). *Soldini* Michel, von Novazzano TI. *Staubli* Alex, von Unterlunkhofen AG. *Steiner* Hugo, von Arth SZ. *Stöckli* Ulrich, von Wahlen BE. *Suter* Marco, von Basel. *Thomas* C. Lloyd (USA). *Vollenweider* Ulrich, von Affoltern a. A. ZH. *Weinmann* Hansjörg, von Zürich und Herrliberg ZH. *Wetli* Eduard, von Winterthur ZH. *Wolf* John, von Bäretswil und Wetikon ZH. *Wölflingseder* Hermann (Österr.).

Maschineningenieure: *Annen* Jean-Jacques, von Saanen BE. *Besson* Jean, von Cronay VD. *Bilger* Otto Ferdinand Christian (niederl.). *Bondanini* Mario (ital.). *Bossel* Ulf (deutsch.). *Braun* Jean Daniel (franz.). *Brunner* Jürg, von Derendingen SO und Zürich. *Brunner* Peter, von Zürich und Diessenhofen TG. *Budliger* Jean-Pierre, von Sulz LU. *Bürgi* Rudolf, von Grossaffoltern BE. *Burkhardt* Robert, von Bern und Fisibach AG. *Businger* Peter, von Wittnau AG. *Büttiker* Rudolf, von Basel. *Cajot* Julien (luxemb.). *Cappis* Markus, von Basel. *Chiquillo* Alas Alberto, aus El Salvador. *Dietsche* Ambrosius, von Basel. *Eberle* Meinrad, von Zürich und Amden SG. *Engeler* Hans, von Wagenhausen TG. *Gaillard* Michel, von Belmont-sur-Yverdon VD. *Gmür* Klaus, von Amden SG. *Gröly* Walter, von Känerkinden BL. *Gsell* Reinhard, von Egnach TG. *Heintz* Christophe (franz.). *Herrmann* Robert, von Langnau i. E. BE. *Herzog* Felix, von Möhlin AG. *Jacot-Guillarmod* Philippe Albert, von La Ferrière BE, La Chaux-de-Fonds und La Sagne NE. *Kämpf* Hans, von Sigriswil BE. *Keller* Rolf, von Amriswil TG. *Keusch* Louis, von Boswil AG. *Koch* Oskar, von Niederrohrdorf AG. *Kreis* Klaus, von Egnach TG. *Labelle* Edouard (franz.). *Lauterer* Heinz, von Basel. *Lechner* René (franz.). *Leisibach* Josef, von Römerswil LU. *Lutz* Emil, von Lutzenberg AR. *Mann* Wolfgang (deutsch.). *Markoczy* György (ungar.). *Le Moal* Jean Pierre (franz.). *Morlang* Friedrich (deutsch.). *Müller* Bruno von Mettau AG. *Nett* Peter. *Nja* Djing Han (indones.). *Odier* Jean-Pierre (franz.). *Pasquier* Pierre, von Bulle FR. *Peter* Heinz, von Trüllikon ZH und Glis VS. *Reimers* Henrik Peter (norweg.). *Schemmer* Albert (deutsch.). *Schibli* Hansjörg, von Zürich. *Schilling* Mathias, von Schaffhausen, Winterthur ZH und Löhningen SH. *Stanga* Carlo, von Roveredo GR. *Szerenyi* Peter (ungar.). *Szigeti* Paul (ungar.). *Torelli* Aldo, von Saanen BE. *Trunninger* Walter, von Wiesendangen ZH und Zürich. *Urben* Adauto, von Inkwil BE. *Varadi* Georg (ungar.). *Villacorta* Benites Ricardo, aus El Salvador. *Vital* Gian Andri, von Sent GR. *Wehrli* Hans-Peter, von Bischofszell TG. *Werner* Georges, von Beggingen SH. *Wiedmann* Walter, von Matzendorf und Derendingen SO.

Elektroingenieure: *Allemann* Yvo, von Breitenbach SO. *Babotai* Istvan (ungar.). *Bär* Rudolf, von Zürich. *Bisang* Peter, von Zürich. *Bohren* Eduard, von Grindelwald BE. *Bossart* Rudolf, von Nebikon LU. *Buser* Martin, von Basel. *Casanova* Claudio, von Cumbels GR. *Constam* Alfred, von Zürich. *Erni* Ernst, von Luzern. *Farine* Jean



Schürfkübelbagger von Ransomes & Rapier

Pierre, von Courroux BE. *Felgen* Edmond (luxemb.). *Forgo* Gabor (ungar.). *Frei* Ernst, von Kloten ZH. *Frey* Heinz, von Baden und Mellingen AG. *Freylinger* Ernest (luxemb.). *Fritschi* Hansrudolf, von Wil b. Rafz ZH. *Gasser* Rolf, von Guggisberg BE. *Gerber* Martin, von Bern und Langnau i. E. BE. *Gilardi* Curzio, von Gerra (Gambrognino) TI. *Gnehm* Urs, von Bern. *Hänggi* Henri, von Solothurn. *Hatz* Jörg, von Chur und Calfeisen GR. *Heidelberger* Kurt, von Solothurn. *Hunziker* Guido, von Aarau AG. *Hunziker* Peter, von Aarau AG. *Jenny* Christian, von Aarau AG. *Joss* Jürg, von Bern. *Kieffer* Georges (luxemb.). *Kobelt* Hansjürg, von Marbach SG. *Kressig* Werner, von Bad Ragaz SG. *Kuhn*, Hans-Karl, von Oberkulm AG. *Kündig* Albert, von Pfäffikon ZH. *Kunz* Hans, von Grosswangen LU. *Lamoth* Istvan (ungar.). *Lang* Antoine (franz.). *Langhard* Jacques, von Unterstammheim ZH. *Légeret* Marc, von Chexbres VD. *Lentzsch* Walter, von Luzern. *Lienhard* Heinz, von Winterthur ZH. *Mahle* Christoph Erhard (österr.). *Mamie* Johann, von Liesberg BE. *Marty* Josef, von Unteriberg SZ. *Massan* Hans, von Wittenbach SG. *Menager* Jean (luxemb.). *Menzi* Hans, von Zürich und Filzbach GL. *Meyrat* Pierre, von St-Imier BE und Zürich. *Muheim* Georg, von Flüelen UR. *Müller* Kurt, von Zürich. *Naz* Jean-Pierre, von Lausanne VD. *Obrist* Hanspeter, von Wallbach AG. *Osterwalder* Martin, von Frauenfeld TG. *Perren* Remo, von Zermatt VS. *Rais* François, von Delémont BE. *Reiser* Marcel, von Zürich. *Roth* Pierre, von Mogelsberg SG. *Sas* Andreas (ungar.). *Schenkel* Albert, von Dübendorf ZH. *Schibli* Eugen, von Fislisbach AG. *Schneider* Fritz, von Rapperswil BE. *Simmen* André, von Solothurn und Realp UR. *Staub* Bernhard, von Oberönz BE. *Thyes* Jules (luxemb.). *Tsalas* Constantin (griech.). *Wyer* Lot, von Visp VS. *Zafiropulo* Pitro (griech.).

Kulturingenieure: *Eidenbenz* Christoph, von Zürich. *Fuchs* Fritz, von Neuenegg BE. *Hartmann* Franz, von Ermensee LU. *Lutz* Werner, von Lutzenberg AR. *Meier* Walter, von Endingen AG. *von Morvay* Constantin (ungar.).

Wandernder Schürfbagger mit Kübel von 30,5 m³. Kürzlich nahm der britische «National Coal Board» in einer im Tagbau betriebenen Kohlenmine in South Wales einen Schürfbagger in Betrieb, der zurzeit zu den grössten seiner Art in der Welt gehört. Eine ausführliche Darstellung ist in «The Engineer» vom 29. Sept. 1961 enthalten. Dieser Bagger wiegt mit Aufhängegeschirr, jedoch ohne den 33 t schweren Kübel, 1800 t. Um Demontage und Wiedermontage zu erleichtern, ist er zum grossen Teil aus verschraubbaren Teilen zusammengesetzt, deren schwerstes 42 t wiegt. Der als Fachwerkträger mit Dreieck-Querschnitt ausgebildete Ausleger ist 63 m lang. Er kann mit einem Kübel von 23 m³ auf 86 m und mit einem Kübel von 30,5 m³ auf 75,5 m in Gesamtlänge gebracht werden. Im ersten Fall beträgt der Ausschwingradius 79,5 m mit einer Maximallast von 65 t, im zweiten Fall 70 m mit einer Maximallast von 91 t. Die Gesamtförderhöhe (Schürf- und Auskipphöhe) beträgt mit dem 30,5 m³-Kübel rd. 70 m. Mit dem 30,5 m³-Kübel kann der Bagger in 64 Sek. aus 12 m Tiefe schürfen, den vollen Kübel auf 12 m über die Lauffläche des Baggers heben, um 90° drehen, den Kübel entleeren und ihn wieder in die Schürfstellung bringen. Bei Drehung um 180° erfordert der gleiche Arbeitszyklus 85 Sekunden. Unter den günstigsten Arbeitsbedingungen soll der Bagger stündlich 1000 m³ Ueberlagerung (rd. 1750 t) verarbeiten können. Jede der zwei, von je zwei 225-PS-Motoren angetriebenen Wanderkufen ist 16,8 m lang, 2,9 m breit und wiegt 58 t. Stündlich kann der Bagger auf diesen Kufen 176 m zurücklegen. Dem Bagger wird durch ein Schleppkabel Drehstrom von 6600 V für zwei, im Maschinenhaus des Unterbaus untergebrachte Motorgeneratoren zugeführt. Jeder Motorgenerator besteht aus einem 1200 kVA-Drehstrom-Synchronmotor von 6600 V, 1000 U/min, der mit zwei 550 kW, 550 V-Gleichstromdynamos und einer 200 kW 275 V-Gleichstromdynamo gekuppelt ist. Je eine der 550-kW-Dynamos liefert zwei der vier Hubwindwerkmotoren von je 300 PS 450 U/min. Die zweite 550-kW-Dynamo einer Motorgeneratorgruppe speist je zwei der vier Schürfwindwerkmotoren oder je zwei der vier Wanderkufenantriebsmotoren. An die 200-kW-Dynamo ist je einer der 225-PS-Motoren für die Drehbewegung angeschlossen. Ein Drehstrom-Transformator für 200 kVA, 6600/440 V liefert den Strom für verschiedene Erregergruppen, die Werkstätte, Krane und sonstige Hilfsbetriebe, während ein kleinerer Transformer für die Beleuchtung des Baggers und die Speisung von Scheinwerfern vorhanden ist. Eine kleine Akkumulatorenbatterie sorgt für eine Notbeleuchtung bei Unterbruch in der Drehstromzufuhr. Die gekapselte Schaltanlage sowie die sämtlichen rotieren-

den Maschinen sind zur Verhinderung von Kondenswasserbildung mit elektrischen Heizkörpern ausgerüstet, die bei Stillstand der zwei Motorgeneratoren automatisch eingeschaltet werden. Erbauer dieses Baggers ist die Firma Ransomes & Rapier, Ltd.; sie hat zwei weitere dieser Riesen-Förder-einrichtungen in Arbeit.

«Aluminium Suisse». Heft 5/1961 dieser bekannten Fachzeitschrift der Schweizerischen Aluminium-Industrie enthält aufschlussreiche Gedanken über die Zukunft des Aluminiums (aus den allgemeinen Vorträgen der 4. Internationalen Leichtmetalltagung in Leoben 1961), einen illustrierten Aufsatz über die Entwicklung des Baues von Laufkranen aus Aluminium, Beispiele von schweizerischen Aluminium-Schalungen für hohe Betonsäulen, eine Beschreibung der grossen Schiebetoranlage für die Werfthalle II des Flughafens Kloten sowie zahlreiche Kurzberichte aus dem In- und Ausland über neuartige Anwendungen.

Persönliches. Am 1. Jan. 1962 ist Ing. A. Jaccard als Vicedirektor des Eidgenössischen Amtes für Strassen- und Flussbau in den Ruhestand getreten. Als sein Nachfolger amtete seit dem 1. Februar Louis Kolly, dipl. Ing., vorher Unterabteilungschef beim Eidg. Amt für Wasserwirtschaft. Er leitet als Stellvertreter von Direktor Dr. R. Ruckli die den Flussbau betreffenden Amtsgeschäfte. Für den Strassenbau wirkt als weiterer Stellvertreter Vizedirektor Ernst Büchler, dipl. Ing., der schon bisher als Chef der «Unterabteilung für Express-Strassen, Verkehr und Hauptstrassennetz» geamtet hat.

Nekrolog

† Juan G. Schildknecht, am 22. Sept. 1902 in Basel geboren, war erst wenige Wochen alt, als seine Eltern nach Südamerika auswanderten. In Rosario verbrachte er seine Jugendjahre. Als er 1922 in die ETH eintrat, belegte er mit einem selbstgebauten Modell des argentinischen Marine-Schulschiffes seine Erzählungen vom Handel und Wandel im grossen Binnenhafen, dem sein Vater als technischer Leiter vorstand. Sein weltoffener Geist, sein Sinn für grosse Zusammenhänge und für internationale Beziehungen waren im Kreise seiner Studienkameraden ein Anregungsfaktor erster Ordnung. Als sein Begleiter während eines England-Voluntariats im Sommer 1925 schätzte ich seine vorbildlichen Sprachkenntnisse, seine Gewandtheit im Umgang mit Vorgesetzten und Behörden, seinen Blick für fremde Lebensart, andersartige Regeln und für die Technik unseres Gastes.

Vier Studienjahre in Zürich (1923 bis 1926) besiegelten die dauernde, lebenslängliche Bindung an die alte Heimat, deren tiefere Grundlage im treuen schweizerischen Verwandtenkreis seiner Eltern zu finden war.

Nach Vollendung des Elektroingenieur-Studiums verbrachte J. Schildknecht die ersten Jahre seiner Berufstätigkeit als Ausbildungs-Ingenieur für Ueberseevertretungen bei Brown, Boveri in Baden, dann als Angestellter bei Motor-Columbus in Barcelona, von wo er 1931, nach seiner Verheiratung mit Frl. Edith Kowarick aus Rio de Janeiro, dauernd nach Argentinien übersiedelte. Seine Jugendstadt Rosario bot ihm zuerst Beschäftigung in Form von Studien für die Hafenvergrösserung und nach wenigen Jahren als Leiter der ursprünglich privaten, später städtisch gewordenen Strassenverkehrs-Betriebe. Daneben übernahm er, seiner deutlichen Begabung für Mitteilung und Jugendförderung folgend, eine Lehrtätigkeit für Elektrotechnik und Mechanik an der städtischen Industrieschule.

Die politischen Wirren Argentiniens wirkten sich, nach einigen Jahren des Ueberganges, in einem Stellenwechsel nach Buenos Aires aus, wo er 1941 als Mitarbeiter der CADE als Direktions-Adjunkt ein neues Arbeitsgebiet fand.

Mit der Uebersiedlung nach Buenos Aires öffnete sich ihm auch das seinen persönlichen Fähigkeiten so entsprechende Tätigkeitsfeld als Mitarbeiter verschiedenster schweiz. Organisationen. Während 8 Jahren war er Vorsitzender der Schweizer-Vereinigungen in Argentinien, und als Herausgeber und Leiter der Monatsschrift «Helvetia» der Schweizer-

Kolonie in Argentinien hat er viel dazu beigetragen, die gemeinsamen Interessen der helvetischen Kreise festzuhalten und zu veröffentlichen. Seine starken Verbindungen mit seinem Ausbildungszentrum in der Schweiz machten ihn zum sehr geschätzten Vertreter der G. E. P. in Argentinien und zum Präsidenten der argentinischen Sektion des STV. Beim Rotary-Club in Vicente López konnte er als Sekretär seine Schweizer Landsleute vertreten.

In Abständen von wenigen Jahren erschien J. Schildknecht zu kürzeren oder längeren Besuchen in Europa und insbesondere in seiner Heimat, zur Regelung aller sich aufdrängenden organisatorischen, gesellschaftlichen und beruflichen Beziehungen zwischen der Schweiz und der Schweizer-Kolonie. Sein besonderes Anliegen war die Betreuung der jungen, beruflich ausgebildeten Söhne der Argentinien-Schweizer, denen er in grösserer Anzahl durch Vermittlung von Volontärstellen und Berufs-Engagements eine mehrjährige Tätigkeit in der Schweiz vermittelte, um in ihnen Sinn, Verständnis und Anhänglichkeit für die Herkunftsstätte ihrer Eltern zu fördern. Und bis in die letzten Tage war es ihm ein Bedürfnis, durch persönliche Begegnungen mit diesen jungen Auslandschweizern an ihren schweizerischen Arbeitsstätten deren vertiefte Verbundenheit mit der alten Heimat festzustellen. Anlässlich einer solchen Schweizer-Reise ist er am 22. Nov. 1961 in Zürich von einem Hirnschlag dahingerafft worden.

Dr. E. Stadelhofer, während Jahren unter J. Schildknechts Präsidentschaft im Schweizer-Verein als Gesandtschafts-Sekretär in Buenos Aires tätig, schilderte an der familiären Zusammenkunft der Trauergäste in eindrücklicher Form die selbstlose, unermüdliche Tätigkeit des Verstorbenen für alle Mitglieder der Kolonie, namentlich der sozial und wirtschaftlich Benachteiligten. Ein eindrücklicheres Zeugnis der hohen Menschlichkeit Juan Schildknechts hätte nicht gegeben werden können.

Robert Spieser

† Emil Jauch, Arch. S. I. A., BSA, wurde am 5. Februar 1962 in Luzern von dem schweren Leiden erlöst, das er sich am 1. Oktober 1958 bei einem Autounfall in Italien zugezogen hatte und das ihm seither jede schöpferische Arbeit verwehrt hat. Vor allem mit seinem gelötesten und schönsten Projekt, dem Felsberg-Schulhaus in Luzern, wird sein Name verbunden bleiben.

Emil Jauch wurde am 5. Sept. 1911 als Sohn eines Dienstchefs am Telegraphenamt in Luzern geboren, besuchte hier die Primarschule und schloss den durch ein Jahr Kollegium Sarnen unterbrochenen Besuch der Kantonsschule Luzern im Jahre 1930 mit der technischen Maturität ab. Als Siebenjähriger musste er seine Mutter, im Jahre 1930 seinen Vater durch den Tod verlieren. Dank einem Stipendium konnte er unter den Professoren Hess, Dunkel und Salvisberg das Architekturstudium an der ETH in Zürich aufnehmen und es im Jahre 1934 mit dem Diplom abschliessen. Emil Jauch, der nun kein Daheim mehr hatte und es schmerzlich entehrte, arbeitete vorerst auf Architekturbüros in Zürich, Basel und Lugano und siedelte dann nach Stockholm über, wo er bei Architekt Frölen, teilweise aber auch schon selbstständig, arbeitete. Der eigene Charakter der modernen schwedischen Architektur, vor allem auch deren Vorliebe für das Holz als Baustoff, hatte bestimmenden Einfluss auf den jungen Schweizer, der von 1936 bis 1940 in der Hauptstadt Schwedens weilte, aber dann durch Krieg und Arbeitsmangel zur Rückkehr in die Schweiz gezwungen wurde.



JUAN G. SCHILDKNECHT

El. Ing.

1902

1961